



AUGEN DER NACHT: Die Berliner Friedrichstraße hat alle Lampen an. Kolorierte Fotopostkarte, um 1928

Dämmerung der Moderne

Goldene Zwanziger? Kein anderes Jahrzehnt wird so hingebungsvoll verkitscht und verklärt. Was ist schon golden an einer Zeit, die schwer am Erbe des Weltkrieges trägt, während sich der nächste Höllensturz schon ankündigt? Ganze sechs Jahre können die Deutschen durchatmen zwischen den Verwerfungen der Inflation 1923 und der ruinösen Wirtschaftskrise 1929, die Hitler den Weg an die Macht bahnt. Eine Verschnaufpause, ein kurzes Glück. Vielleicht erstrahlt es gerade deshalb so hell. Ja, die Zwanziger waren tatsächlich eine Glanzzeit – gemessen an dem, was die deutsche Geschichte im frühen 20. Jahrhundert sonst zu bieten hat.

Als habe es die Schrecken des Krieges und die Prüderie des Kaiserreichs nie gegeben, erwachte in den Zwanzigern ein überschwängliches Lebensgefühl, eine unstillbare Sehnsucht nach Tanz und Tempo, Rausch und Vergnügen. Die Welt schien sich schneller zu drehen, die Großstadt greller zu leuchten, das Leben leichter und lustvoller zu sein. Und kam der nächste Morgen doch, waren die Möglichkeiten immer noch unbegrenzt, der neuen Welt schöpferisch Ausdruck zu verleihen: »Die Künste blühten wie eine Wiese vor dem Schnitt«, beschreibt der Dramatiker Carl Zuckmayer den Aufbruch der Musiker, Maler, Schriftsteller, Regisseure und Architekten. Von dieser Weimarer Erfolgsgeschichte erzählt unser Heft: Die Zwanziger waren so reich an neuen Ideen, an Experimenten und Tabubrüchen, als wollten sie ein ganzes Jahrhundert kultureller Entwicklung aufholen.

Diese »goldene« Welt – dem Leben der meisten blieb sie entzogen. Abseits des Amüsierbetriebs herrschten oft Arbeitslosigkeit und bittere Armut; und zwischen Großstadtglitzer und Provinzalltag klafften nicht nur einige Kilometer. Vor allem vom Land ertönte das reaktionäre Echo: Der neue Lebensstil galt vielen als dekadent und unpatriotisch. So blieben Weimars beste Jahre eine zerrissene Zeit, tief gespalten und voller Widersprüche. Ekstase und Elend, Vergnügen und Verbrechen, avantgardistisch und ewiggestrig: Nur in solchen Gegensätzen gehen die Zwanziger auf.

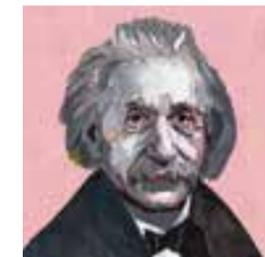
Dieses Heftes will die Widersprüche nicht glätten, sondern zum Vorschein bringen: Die Beiträge entfalten ein breites Panorama – vom rauschenden Nachtleben bis zur geheimen Aufrüstung der Reichswehr, von den Gehversuchen der jungen Demokratie bis in die Abgründe völkischen Denkens. Die Autoren beschreiben eine Zeit der Extreme, die unserer Gegenwart in mancher Hinsicht verblüffend ähnlich ist: Parteiendemokratie und Parlamentarismus, Massenunterhaltung und Massenmedien, Eventkultur und *urban lifestyle* feierten vor hundert Jahren ihren Durchbruch. Die Morgendämmerung der Moderne, der Übergang in den Postwilhelminismus, wirbelte die Republik durcheinander, spaltete und entfremdete. Am Weimarer Beispiel lässt sich erkennen, wie eine Gesellschaft auf radikale Umbrüche reagiert, was sie verkräftet – und was nicht. Die Zwanziger zeigen uns, wie eng Tanzlust und Totentanz beieinanderliegen.



FRANK WERNER
Chefredakteur

1/20 INHALT

- 3 Fundstück**
- 6 Goldene, düstere Zeiten**
Ein Panorama der Zwanzigerjahre
- 16 Zu neuen Ufern**
In Weimar herrscht nicht nur Krisenstimmung. Kulturell blüht die Republik *Von Sabina Becker*
- 20 Tanzende Monokel**
War die Neue Sachlichkeit gar nicht sachlich? Ein Streifzug durch die Kunst *Von Friederike Quander*
- 26 Die im Schatten, die im Licht**
Sinnbild der Zeit: Die »Großstadt« von Otto Dix
- 28 Heim ins Stadion**
Nach dem Krieg wird Sport zum Sinnersatz: Der Fußball erobert die Republik *Von Erik Eggers*
- 32 Das Leuchten der Nacht**
Tanzlust, Erotik und Verbrechen – Berlin ist die Stadt, die niemals schläft *Von Janina Lingenberg*
- 40 »Asiatische Horde auf märkischem Sand«**
Der Antisemitismus wuchert, vor allem Ostjuden werden zum Feindbild *Von Jan Plamper*
- 42 Girl und Gretchen**
Der gesellschaftliche Aufbruch wirbelt die Geschlechterbilder durcheinander *Von Ute Planert*
- 46 Im Rausch der Geschwindigkeit**
Träume aus Technik und Tempo: Automobile faszinieren die Zeitgenossen *Von Hauke Friederichs*
- 52 Verrückt nach dem Flimmern**
Kino und Rundfunk läuten das Zeitalter der Massenmedien ein *Von Annika Brockschmidt*
- 58 »In äußerstem Eilschritt«**
Goldene Aussichten für die Presse: Die Auflagen steigen, die Reporter rasen *Von Winfried Dolderer*
- 61 Das Gewissen der Republik**
Porträt der »Weltbühne« *Von Alexander Gallus*
- 62 »Nicht mit der Armut abfinden«**
Was Tagebücher erzählen: Fünf Autoren blicken unterschiedlich auf die Zwanzigerjahre
- 68 Luft aus Freiheit, Frechheit und Benzin**
Auf den Spuren von Theater-Revolute und Großstadttroman in Berlin *Von Frauke Meyer-Gosau*
- 74 Schriftsteller der Republik**
Die bekanntesten Autoren und ihre Werke
- 76 Neue Häuser für neue Menschen**
Das Bauhaus denkt funktional: Wohnmaschinen sollen die soziale Not lindern *Von Hanno Rauterberg*
- 84 Trügerische Normalität**
Die Republik scheint sich 1924 zu erholen. Doch wie stabil ist die Demokratie? *Von Bernd Braun*
- 90 Die Würger vom Halse kriegen**
Gustav Stresemann betreibt Großmachtspolitik mit freundlichem Antlitz *Von Manfred Berg*
- 96 Geheime Reserve**
Heimlich paktiert die Reichswehr mit der Roten Armee und rüstet auf *Von Hauke Friederichs*
- 100 Seelenlose »Niggertänze«**
Konservative und Völkisch-Rechte führen einen Kulturkrieg gegen die Moderne *Von Ulrich Herbert*
- 106 »Ein Boom, der fürchterlich enden muss«**
Weimars Wirtschaft taumelt von Krise zu Krise. Ist der Absturz unvermeidlich? *Von Andreas Molitor*
- 112 »The business of America is business«**
Zwischen Massenkonsum und Prohibition: Die Roaring Twenties in den USA *Von Ronald D. Gerste*
- 116 »Ein großer Sieg«**
Der Aufstieg der NSDAP beginnt, bevor die Weltwirtschaftskrise voll durchschlägt *Von Volker Ullrich*
- 122 »Die Hasspropaganda ist zurück«**
Der Historiker Andreas Wirsching über die »Weimarer Verhältnisse« und unsere Demokratie
- 127 Zugabe**
- 128 Bücher / Bildnachweise / Impressum**
- 130 Vorschau**



Kluge Köpfe

Der Physiker Albert Einstein, die Mathematikerin Emmy Noether, der Soziologe Max Weber und der Arzt Sigmund Freud haben die Wissenschaft revolutioniert: Seite 31, 51, 67 und 83

► Weitere Texte im Internet: www.zeit.de/zeit-geschichte

TITEL: Marlene Dietrich als Lola im Film »Der blaue Engel« (1930), Aufmarsch der SA in Bad Harzburg 1931; Montage